

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—

Halbjährig 4.—

Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungshalle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20

Halbjährig „ 3.60

Vierteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 10. Juli 1909

24. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. a. 1769

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 30. Juni 1909, abgehalten im Gemeinderatssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Beginn 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von 17 Mitgliedern des Gemeinderates.

Gegenwärtige:

Die Herren Stadträte: Kais. Rat Moriz Paul, Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton von Henneberg.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Polerschnigg, Franz Steinmaßl, Anton Swatschka, Matthias Brantner, Franz Alchernigg, Josef Waas, Anton Radler, Julius Ortner, Josef Mäjer, Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schröckenfuchs.

Ihr Ausbleiben haben entschuldigt die Herren Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr v. Plenter auf Urlaub, die Gemeinderäte Karl Hanaberger, Dr. J. Karl Steindl, verreist Hans Großbauer.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung lag auf, zu derselben ergreift Gemeinderat M. Polerschnigg das Wort und ersucht zu konstatieren, daß er gelegentlich der Debatte über die Vergebung des Baues des Krankenhauses für die Berücksichtigung der einheimischen Gewerbetreibenden bei Vergebung der Arbeiten gesprochen habe.

Wird zugelassen.

Tages-Ordnung:

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

Der Vorsitzende bringt den Dank des Gaurates wegen Usmarkungsganges wegen Benennung einer Gasse als Friedrich Ludwig Jahnstraße sowie des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs für die Ueberlassung des Jugendplatzes als Festplatz, für die Ueberlassung des Sitzungssaales des Gemeinderates zur Abhaltung der Festigung sowie für die Teilnahme an den Veranstaltungen der Festtage und die freundliche Begrüßung der Gäste.

ad 2. Wahl von 4 Mitgliedern der Reklamations-Kommission für die Gemeinderatswahlen.

Mittels Stimmzettel erscheinen gewählt: Wilhelm Stenner mit 17 Stimmen, Moriz Paul mit 16 Stimmen, Johann Gartner mit 16 Stimmen, Franz Steinmaßl mit 13 Stimmen, die übrigen Stimmen waren zersplittert.

Stadtrat Zeitlinger übernimmt den Vorsitz.

ad 3. Referent Bürgermeister-Stellvertreter M. Paul. Bericht erstattet nachstehenden Bericht der Buchhaltung. Bericht des Stadtbuchhalters über die Rechnungslegung für das Jahr 1908.

Laut Kassa-Hauptjournal des Oberkammeramtes beziffern sich die Gesamtempfänge aller Verrechnungszweige auf K 623.422 47 die Gesamtausgaben auf 588.883 45 und der Gemeindefonds-Kassarest auf 34.539 02 Das Verwaltungsjahr 1908 hat demnach eine Kassabewegung von K 1.212.305 92 zu verzeichnen.

Rechnungsabluß und Vermögensbilanz des Gemeindefonds.

Laut Rechnungsabluß beträgt die Vorschreibung der ordentlichen Empfänge K 215.560 09 der außerordentlichen Empfänge 16.546 01 der durchlaufenden 117.297 79 und der anfängliche Empfangsruückstand 24.810 30 hiezu Gesamt-Vorschreibung der Empfänge K 374.214 19 hiezu der Kassarest vom Jahre 1907 3.223 35 in Summe K 377.437 54

hieron sind bar eingegangen: an ordentlichen Empfängen inklusive Kassarest K 225.391 85 an außerordentlichen Empfängen 16.546 01 an durchlaufenden Empfängen 116.019 82 zusammen K 357.957 68 hiezu Kassarest ex 1907 per K 3.223 35 in Summe K 361.181 03 während K 16.256 51 im Rückstand geblieben sind und auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Die Vorschreibung der Ausgaben beträgt:

bei der ordentlichen Ausgabe K 203.289 43 bei der außerordentlichen Ausgabe 38.500 73 bei der durchlaufenden 117.194 79 und die anfänglichen Ausgaberrückstände, welche aus der zu tilgenden Gemeinde- und Wasserleitungsschuld und aus Rückständen der durchlaufenden Gebarung resultieren per 855.438 70 daher Gesamt-Vorschreibung der Ausgaben K 1.214.423 65

Laut Kassa-Buch für das Verwaltungsjahr 1908 beziffern sich die ordentlichen Ausgaben mit K 205.594 82 die außerordentlichen Ausgaben 38.500 73 die durchlaufenden Ausgaben 117.085 48 zusammen K 361.181 03 die im Rückstand verbliebene Ausgaberrückstände (Passivruückstand) per K 853.242 62 welcher Betrag die Gemeindefonds beinhalten, ist gleichfalls auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Das günstige Ergebnis bei den ordentlichen Empfängen bezieht sich hauptsächlich auf die Gruppen „Forstwesen, Wohlfahrts-Einrichtungen, Verkehr“ und weitere Gruppe „Verschiedene Zwecke“, in welcher die aus dem Reingewinne des Elektrizitätswerkes pro 1907 bewilligten und erst im Jahre 1908 durchgeführten K 7520.— verrechnet erscheinen, die restlichen K 1547 47 dieser Gruppe sind aus der Gebarung pro 1909 zur Deckung des Kassaabganges übertragen worden.

Die ordentlichen Ausgaben sind um rund K 45.800.— höher gegen den Voranschlag, wovon rund K 34.700.— auf Conto Bierausfuhr entfällt, welche Post jedoch nur durchlaufend ist und in den außerordentlichen Einnahmen ebenfalls erscheint, daher keine Mehrausgabe bildet. Die übrigen K 11.100.— entfallen hauptsächlich auf die Gruppen „Forstwesen“ infolge höherer Arbeitslöhne und Holzankauf, „Sicherheitswesen“, „Sanität“, „Verkehr“ infolge höherer Arbeitslöhne, Straßenbesperrigung, Anpflanzung und öffentliche Anlagen, „Unterrichtswesen“ infolge größerer Reinigungsauslagen, Gebäudeerhaltung, und Beheizung, „Verschiedene Zwecke“ infolge Auslagen für die Kaiserhuldigungsfestlichkeiten.

Die außerordentlichen Ausgaben waren mit K 11.400.— präliminiert, während der tatsächliche Erfolg des Jahres 1908 K 38.500 73 beträgt. Dessen stehen außerordentliche Empfänge per K 16.546 01 gegenüber.

Die außerordentlichen Ausgaben waren mit K 11.400.— präliminiert, während der tatsächliche Erfolg des Jahres 1908 K 38.500 73 beträgt. Dessen stehen außerordentliche Empfänge per K 16.546 01 gegenüber.

„Wer war es?“

Roman von Waldow.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Graf Zdenko war entschlossen, die Nachforschungen nach dem Kinde persönlich aufzunehmen, und seine natürliche Ungeduld trieb ihn, sie unerbittlich ins Werk zu setzen. Raum hatte er daher sein Frühstück eingenommen, als er auch packen ließ und zum Bahnhof fuhr, um sich ohne Säumen nach Schloß Sternfeld zu begeben. Auf dem Wege kam ihm ein neuer Gedanke. Vielleicht konnte er bei seinen Nachforschungen auf ungeahnte Schwierigkeiten stoßen, die er nicht zu überwinden vermochte. Da war es geraten, sich eine sachverständige und gewandte Hilfe zu sichern. Kurz entschlossen ließ Zdenko wenden und bald hielt er vor einem schmutzen Häuschen in der Vorstadt an.

Einige Minuten später finden wir in einem von Waffen starrenden Kariitätenkabinet zwei Herren in eifrigem Gespräch: Zdenko Petöski und — Reinhold Müller! Die Freundschaft datierte von dem Tage, da Zdenko unschuldig in Untersuchungshaft saß und durch das schnelle Eingreifen Müllers befreit wurde. Diesen Dienst hatte Graf Petöski dem kleinen Detektiv nicht vergessen, und da letzterer eine Entschädigung in Geld energisch zurückwies, so hatte Zdenko, als er von seinen Reisen heimkehrte, die Gelegenheit wahrgenommen, um die Waffensammlung Reinhold Müllers um eine Anzahl seltener Stücke zu bereichern. Damit hatte er das Herz des alten Sammlers ganz für sich gewonnen, und wiewohl sich die beiden Männer seit Jahr und Tag nicht gesehen hatten, so bewahrten sie einander doch ein dankbares und freundliches Andenken.

Dies war auch der Grund gewesen, warum Zdenko Petöski seine Schritte zu Reinhold Müllers stiller Klausur lenkte. Dort wußte er einen Menschen, dem er sich rückhaltlos anvertrauen und von dessen erstaunlichem Scharfsinn er die Lösung mancher noch unklaren Fragen erhoffen durfte.

So saß Zdenko heute auf dem gleichen, rohgeschliffenen Schemel, auf dem vor acht Jahren Graf Rothenburg Platz genommen hatte, und erzählte dem auslauschenden Besucher der ihn umgebenden Karitäten von seiner Entdeckung und den Folgerungen, die er an sie knüpfte.

Reinhold Müller war alt geworden. Die wenigen dünnen Strähnen auf seinem fast haarlosen Schädel hatten ihre Farbe in ein liches Weiß verwandelt und die zahllosen Runzeln in seinem vertrockneten, pergamentartigen Gesicht hatten sich noch um ein Erkleckliches vermehrt. Aber aus den intelligenten, schwarzen Augen sprach so viel ungebrogene Lebensfreude, daß man dem alten Detektiv eine gehörige Dosis Talfrucht und Energie immerhin noch zutrauen konnte.

Mit gespannter Aufmerksamkeit war er den Darlegungen des Grafen gefolgt, und als dieser zu Ende war, nickte er beistimmend mit dem Kopfe:

„Was Sie mir erzählen ist ja geradezu überraschend“, begann er dann. „Daß die Gräfin eine Tochter hatte, wußte hier kein Mensch und daher erscheint es erklärlich, daß Ihre Existenz gänzlich verborgen blieb. Im übrigen stimme ich Ihnen bei in der Annahme, daß ihr Aufenthalt unschwer ermittelt werden kann.“

„Ich habe doch meine leisen Zweifel“, entgegnete Zdenko nachdenklich. „Es ist fast reine Gefühlsache, aber mir kommt es vor, als könnte sich die Suche nach Editha Sternfeld schwieriger gestalten, als Sie glauben. Außerdem bedarf es eines Identitätsnachweises, damit die Kleine in ihre Rechte eintreten kann, und wie sollte der zu beschaffen sein? Kurz, ich möchte in der Sache keinen weiteren Schritt tun, ohne mich Ihres Rates zu versichern und Ihre Mitwirkung zu erbitten.“

„Sehr schmeichelhaft, in der Tat“, versetzte unser Freund lächelnd. „Ich wäre der Letzte, der auf Ihr Ansuchen nicht sofort reagiert. Aber Sie müssen schon erlauben, daß ich ein bißel den Zuschauer spiele. Denn mein alter Kopf will keine schwere Arbeit mehr verrichten. Nur wenn Sie gar nicht mehr weiter können, dann fragen Sie mich.“

„Ach, Unfuss, Alterchen“, lachte der Graf, der zum ersten Male seit Jahren wieder eine Art unbeforgter Fröhlichkeit empfand. „Ich will Ihnen mal meinen Feldzugsplan entwickeln und Sie werden sehen, daß Sie auch eine Rolle darin spielen.“

„Na, dann in Gottes Namen. Schießen Sie los.“

„D, da gibt's nicht viel zu sagen. Sie hängen Ihren Mantel um, setzen's Hütlein auf und fahren mit mir nach Schloß Sternfeld. Einmal an Ort und Stelle, werden wir schon finden, was zu tun ist. — Nein, widersprechen Sie nicht,“ fuhr der temperamentvolle Besucher fort, als Reinhold Müller eine abwehrende Bewegung machte. „Die kleine Ausfahrt wird Ihnen gut tun. Sie vertrocknen schließlich noch ganz bei dem ewigen Stubenhocken!“

„Da haben Sie schon recht“, gab der Exdetektiv zu. „Ja, ja, man wird alt, und die müden Knochen tun nicht mehr recht mit. Aber so'n kleiner Abstecher ins Gelände wird doch gut tun. Nur eins schwören Sie mir, lieber Graf, nämlich, daß Sie mich nicht weiterschleppen, als bis zu unserem jetzigen Bestimmungsort!“

„Abgemacht!“ rief Zdenko, und nach kurzer Zeit fuhren die beiden Männer dem Bahnhofe zu, wo der Zug sie aufnahm und nach der kleinen Station nahe bei Schloß Sternfeld trug.

Johannes Dettinger war ein gar strenger Herr und Gebieter auf Schloß Sternfeld. Mit dem alten Stammsitze derer von Sternfeld von Jugend an auf das innigste verwachsen, verjah er seit mehr denn einem halben Menschenalter die Dienste eines Schloßvogts. Und er hielt Ordnung, der Alte, das mußte man ihm lassen. In den Prunkgemächern, in den Wohnräumen, in den Stuben, überall herrschte die peinlichste Sauberkeit. Garten und Feld befanden sich in dem peinlichsten Zustande und das Auge keines Herren hätte etwas zu tabeln gefunden.

Gegen Fremde hatte Johannes Dettinger eine entschiedene Abneigung. Es trug sich des öfteren zu, daß irgend ein Kunstenthusiast sich in den Schloßhof verirrt und um Erlaubnis bat, die Räumlichkeiten des augenblicklich unbewohnten Gebäudes zu besichtigen. Mit langem Gesichte mußte er jedesmal wieder abziehen, denn der Alte wachte mit unerbitlicher Strenge darüber, daß kein fremder Fuß jemals die Schwelle zu dem massiven Mittelbau überschritt.

Verwaltung der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs stehenden kleineren Fonde und Stiftungen werden genehmigt. Den Herren Verwaltern des Krankenhauses und des Bürgerospitals wird für ihre Mithewaltung der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 4. Derselbe Berichterstatter.
Antrag über das Gesuch des Buchhalters Herrn R. Schwaiger um eine Remuneration.

Gemeinderat Franz Schröckensuchs tritt ab.
Der Antrag der Finanzsektion, dem Herrn Buchhalter R. Schwaiger für das Jahr 1909 eine Remuneration von 300 K in zwei Raten von je 150 K zu bewilligen, wird einstimmig angenommen.

Herr Gemeinderat Schröckensuchs tritt ein.
ad 5. Berichterstatter Gemeinderat Franz Schröckensuchs.
3. 1411. Ansuchen des Messners an der St. Franziskuskirche um Erhöhung seiner Bezüge.

Die Finanzsektion beantragt, diese Bezüge von jährlich 48 K auf 96 K zu erhöhen.

Gemeinderat Direktor Buchner stellt den Antrag, die Bezüge auf jährlich 120 K zu erhöhen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und hat der erhöhte Bezug mit 1. Juli zu beginnen.

ad 6. Derselbe Berichterstatter.
3. 1423. Ansuchen der k. k. Post- und Telegraphendirektion für Oesterreich u. d. Enns um einen nicht rückzahlbaren Kostenbeitrag zur Erbauung einer Telephonleitung von Waidhofen a. d. Ybbs nach Lunz mit den Telephonzentralen in Dypnitz, Hollenstein, St. Georgen am Reith, Göstling, welche nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn die beteiligten Gemeinden einen Baukostenbeitrag von 11.000 K aufbringen.

Die Finanzsektion stellt den Antrag, für diesen Zweck einen Betrag von 600 K zu widmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 7. Berichterstatter Stadtrat A. Zeitlinger.
Kostenanschlag über feuersichere Eindeckung des Hauses 92, Stadt, und dadurch erforderliche Verstärkungen und Neuherstellungen des Dachstuhles mit einem Kostenaufwande von K 2579.96.

Nach kurzer Wechselrede wird die Ausführung dieser Adaptierungen nach dem Kostenvoranschlag einstimmig genehmigt.

ad 8. Derselbe Berichterstatter.
Ansuchen des Herrn Bezirksrichters Doktor Otto Brestl um käufliche Ueberlassung einer Bauparzelle im Ausmaße von beiläufig 300 Quadratklaster aus der dem Bürgerospitale gehörigen Grundparzelle Nr. 246/1 zur Erbauung einer Villa.

Die Bauktion stellt den Antrag, der Gemeinderat solle beschließen:

Dem Herrn Bezirksrichter Dr. Otto Brestl wird die Eckbaustelle aus der Grundparzelle Nr. 246/1, gehörig dem Bürgerospitale Waidhofen a. d. Ybbs, inliegend im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs, Bd. V, C. Z. 156, an der Ecke der Plecker- und Ederstraße bergwärts gelegen, zum Preise von 15 K für eine Quadratklaster vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Genehmigung und unter der Bedingung verkauft, daß die Villa sowohl von den beiden Straßengrenzen als auch von den beiden Nachbargründen mindestens 5 Meter entfernt erbaut werde.

Der Kaufvertrag ist längstens innerhalb eines Monats abzuschließen und die Villa längstens innerhalb zweier Jahre vom Tage des Kaufes ab bewohnbar herzustellen. Die Kosten der Vermessung der Baustelle sowie die bühcherliche Abschreibung und die Kaufgebühr sind vom Käufer zu tragen.

Nach längerer Wechselrede, an welcher sich die Gemeinderäte Brantner, Direktor Buchner, Ortner beteiligen, wird der Antrag der Bauktion, welcher auch von der Finanzsektion unterstützt wird, einstimmig angenommen.

ad 9. Derselbe Berichterstatter.
3. 1378. Ansuchen des Bezirksstraßenanweisungsausschusses um Leistung eines Beitrages von 4000 K und Abfuhr des überflüssigen Abgrabungsmaterialies zur Pflasterung der Wehrerstraße vom Hause Josef Nagel bis zum Gartenhause des Herrn Baumann, „Posthorn“, mit einer veranschlagten Kosten summe von 24.750 K.

Nach kurzer Wechselrede, an der sich Gemeinderat Brantner und Stadtrat Gartner beteiligen, wird der von der Finanzsektion befürwortete Antrag der Bauktion: Die Bedingung des Straßenausschusses, beziehungsweise des n.-ö. Landesauschusses, zur Ausführung der Pflasterung der Wehrerstraße vom Hause Josef Nagel bis zum Gartenhause des Gasthauses „zum Posthorn“ einen Beitrag von 4000 K zu leisten und die Abfuhr des überflüssigen Abgrabungsmaterialies auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen, einstimmig angenommen.

ad 10. Berichterstatter Stadtrat v. Henneberg.
Anträge der Elektrizitätswerksektion.

1. Installation einer Hochspannungsleitung, abzwiegend vom Köpfergraben am Buchenberg bis zur Färbergasse, daselbst Aufstellung eines Transformators für zirka 24.000 Watt für die Speisung der Au- und Wehrerstraße; Transformatorhäuschen in Wellblechkonstruktion. Preis inkl. Transformator samt Haus, Primär- und Sekundärleitung komplett samt Montage 3500 K.

2. Anschaffung eines größeren Transformators für die Transformatorstation Riedmüllerstraße, Ecke Pleckerstraße für eine Leistung von zirka 24.000 Watt zum Preise von 1000 K.

3. Umänderung des projektierten Wehraufsages System Schürten, Zivilingenieur St. Pölten, in einen viel einfacheren und bedeutend sicherer funktionierenden Aufsatz nach eigenen

Ideen. Hierdurch wird eine Ersparnis von zirka 1100 K erzielt.

4. Anschaffung eines Reserve-Haupttransmissionsrades mit Holzkämmen zum Preise von 2400 K ab Bahnhof Leobersdorf exklusive Montage.

5. Ankauf eines Präzisionsvoltmeters zum Preise von 110 K.

Die Anträge der Elektrizitätswerksektion werden einstimmig genehmigt.

Der Antrag der Elektrizitätswerksektion auf Ergänzung der Dienst- und Arbeitsordnung wird nach dem vorgetragenen Berichte einstimmig genehmigt.

ad 11. Derselbe Berichterstatter Stadtrat v. Henneberg. Forstsektion.

Ansuchen des Verschönerungsvereines um Genehmigung der Aufstellung zweier Unterstandshütten im Zuge des Höhenrundweges und um Anweisung des hierzu notwendigen Rundholzes.

Die Sektion beantragt, die Erbauung dieser zwei Unterstandshütten und kostenlose Beistellung des hierzu notwendigen Rundholzes zu genehmigen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 12. Anerkennung der Zuständigkeit aus dem Titel der Erstzung.

Einstimmig aufgenommen werden Karl Schönhafer, Karl Schröckensuchs, Max Ziller, Hermann Schnabl, Vinzenz Ehoc, Marie Waderthauer, Otto Scheiblauber, Therese Pfeiffer, Karl Heizinger, Franz Bernauer.

Abgewiesen wurden zwei Gesuchsteller, Ignaz Limberger, Josef Berger, wegen Nichterbringung des Nachweises der gesetzlichen Bedingungen.

ad 13. 3. 1914. Der Vorsitzende bringt ein Schreiben des Musikunterstützungsvereines zur Kenntnis, in welchem ersucht wird, drei Herren in das Musikkomitee zu entsenden.

Die Dringlichkeit der Behandlung wird einstimmig angenommen, der Antrag auf Wahl dreier Herren in das Komitee selbst einstimmig genehmigt, die Wahl mittels Stimmzettel vorgenommen und erscheinen gewählt die Herren Alois Hoppe, Johann Großauer, Franz Schendl.

ad 14. Gemeinderat Pierhammer ergreift nun das Wort und beantragt, nachdem wiederholt und neuerdings Beschwerden über die Benennung der Haltestelle Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vorgekommen sind, bei der k. k. Staatsbahndirektion Wilsch um Abänderung der Benennung der Haltestelle anzusuchen.

Der Gegenstand wird als dringlich behandelt und der vom Vorsitzenden formulierte Name als Haltestelle: „Waidhofen an der Ybbs, Haltestelle Wasservorstadt“, einstimmig angenommen.

ad 15. Gemeinderat Hoppe bringt vor, daß zum Schutze der jungen Kulturen zu wenig Warnungstafeln angebracht sind.

Der Gegenstand wird dem Stadtrate zur Erledigung zugewiesen.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

An Spenden für das Jubiläumskrankenhaus sind eingegangen:

Ausgewiesen wurden bereits K 95.961.28
Vom 3. Juli bis 9. Juli 1909 sind eingegangen:
Herr Ambros Langsenlechner, Hausbesitzer, Waidhofen a. d. Ybbs K 10.—
Summe K 95.971.28

Cholera in Rußland. Vorkehrungen.

Aus eingelaufenen amtlichen Berichten, wie auch aus den telegraphischen Nachrichten der Tagesblätter ist zu entnehmen, daß in St. Petersburg in der letzten Zeit eine rasche und bedrohliche Zunahme der Choleraerkrankungen konstatiert wurde.

Dennoch dormalen aus anderen Teilen des russischen Reiches keine Nachrichten über neue Erkrankungen an Cholera vorliegen, verdient die plötzliche Steigerung der Choleraepidemie in Petersburg doch die ernsteste Beachtung, weil mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit eine weitere Zunahme der Erkrankungen zu befürchten ist.

Dem Gesundheitszustande von aus Rußland eintreffenden Personen ist daher ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und sind zu diesem Behufe die polizeilichen Fremdenanmeldungen aus Rußland eintreffender Reisender von den Unterstandsgebern pünktlichst zu erstatten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Juli 1909.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plecker m. p.

3 a 1799 Oesterreichische Auswanderer-Geldsendungen aus Amerika.

Nach Inhalt der Information des k. k. Ministeriums des Innern vom 22. Juli 1908 Z. 27.115 (Statth. Erl. vom 3. August 1908 Z. IX 2397) wurde über die Bankfirma Frank Zotti & Co. in New-York, welche sich hauptsächlich mit der Geldüberweisung zwischen den Auswanderern in Amerika und deren Angehörigen in der Heimat befaßt, der Konkurs eröffnet.

Laut einer dem k. k. Ministerium des Innern zugekommenen neueren Mitteilung ist durch Beschluß des zuständigen amerikanischen Gerichtes zum Verwalter der Konkursmasse ein ge-

wisser Jesse Watson ernannt worden und soll auf Seite des letzteren die Absicht bestehen, eine richterliche Entscheidung darüber zu erwirken, daß die in der Konkursmasse vorfindlichen, von fremden zumest österreichischen Bank- und Sparinstituten an Einleger erfolgten Einlagebücher in den Aktiostand der Masse einzuzeichnen seien.

Eine solche Entscheidung hätte nach Ansicht des Masseverwalters zur Folge, daß die erwähnten Institute die bezüglichen Geldebeträge an den Konkursmassenverwalter auszufolgen hätten.

Hinsichtlich der erwähnten, in der Konkursmasse vorgefundenen Einlagebücher, erscheint jedoch die Vermutung gerechtfertigt, daß dieselben zu einem großen Teile bei der Firma Frank Zotti & Co. nur behufs Einhebung und Ablieferung des Betrages oder nur zur Aufbewahrung deponiert wurden und die Firma bzw. die Konkursmasse somit deren Eigentum nicht erworben hat.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Juli 1909.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Ein neuer russischer Polizeiskandal.

Paris, 6. Juli.

Es sind erst wenige Monate her, daß die Fälle Azew und Lopuchin grelle Streiflichter auf die russische Geheimpolizei warfen und schon ist eine neue sensationelle Entdeckung auf diesem Gebiete gemacht worden. Auch diesmal in Paris. Derselbe russische Revolutionär Burzew, der sich durch die Entlarvung Azews hervorgetan hat, teilte dem Justizminister Briand mit, daß der Chef der auswärtigen russischen politischen Polizei, der bis zum Monat Februar in Paris stationiert war, ein ehemaliger Revolutionär sei, der im Jahre 1890 ein Dynamitattentat gegen den verstorbenen Zaren Alexander III. vorbereiten half und dieserhalb von dem Pariser Zuchtpolizeigericht in contumaciam zu 5 Jahren Gefängnisse verurteilt wurde! Der Chef der auswärtigen politischen russischen Polizei nenne sich Harting, sei aber unter dem Namen Michael Landesen verurteilt worden, habe sich auch eine Zeilang Petrowsky und Beire genannt und heiße aber in Wirklichkeit Abraham Heffelmann.

Im „Journal“ wie der „Humanité“ erzählt der russische Revolutionär sehr eingehend, wie er allmählich zu dieser Entdeckung gelangt ist. Ein hoher Polizeibeamter (vielleicht Lopuchin?) teilte ihm vor zwei Jahren bereits in einem Gespräche mit, daß der lange gesuchte Landesen, der nach der Verurteilung von 1890 spurlos verschwunden und so den Nihilisten verdächtig geworden war, in Deutschland weilte. Auf diese Weise kam er von Fährte zu Fährte auf Harting den ehemaligen Landesen. Es wäre nun wirklich ein starkes Stück, wenn jener verurteilte Landesen mit Harting identisch wäre; denn der russische Beamte Harting ist nicht nur bei den Pariser Behörden ein hochangesehener Mann, sondern ist auch — Ritter der Ehrenlegion! Daß er den scharfen Augen der hohen Polizeibeamten als ehemalig Verurteilter entgangen wäre, obgleich er mit ihnen fortwährend zu tun hatte, erscheint seltsam genug.

Der Ministerpräsident Clemenceau hat angeordnet, die Behauptungen Burzews über Harting-Landesen nachprüfen zu lassen. Erweisen sie sich als richtig, so soll der russische Polizeichef ausgewiesen und aus der Ordensliste der Ehrenlegion gestrichen werden.

Jaurès erklärt in seiner Humanité diese Maßnahmen für völlig unzugänglich. Diese günstige Gelegenheit muß benützt werden, um Frankreich endlich einmal von den ausländischen Polizisten und Lockspizeln zu befreien. Jaurès will bei der gegenwärtigen Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik Clemenceau auffordern, diesen Mißständen ein Ende zu machen.

Der Prozeß Eulenburg.

Berlin, 7. Juli.

Zu der Schwurgerichtsverhandlung, die heute gegen den Fürsten Eulenburg beginnt, wird gemeldet, daß noch vor der Vernehmung des Angeklagten zwei Gerichtsärzte Dr. Störner, der Direktor der inneren Abteilung der Charité, und Professor Dr. Straßmann, darüber gehört werden sollen, ob es beim augenblicklichen Befinden des Fürsten möglich erscheine, die Verhandlung zu Ende zu führen.

Der Prozeß gegen den Fürsten Philipp Eulenburg begann heute zum zweiten Male vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. Die äußere Physiognomie des alten Kammergerichtsgebäudes ist eine wesentlich andere als bei der ersten Verhandlung. Die riesige Aufregung des Publikums hat sich gelegt. Es sind nur wenige Neugierige, die vor dem Gerichtsgebäude warten. Fürst Eulenburg traf schon einige Zeit vor Beginn der Sitzung vor dem Gerichtsgebäude ein. Diesmal wurde er nicht getragen; er konnte dem Automobil, das ihn an die Stätte des Gerichts geführt hat, selbst entsteigen. In seiner Begleitung befand sich einer seiner Söhne und sein Leibjäger. Gestützt auf dem Arm seines Sohnes stieg der Fürst die Treppe zum

Schwurgerichtssaal hinauf und wartete auf einem der für die Zeugen bestimmten Stühle auf den Beginn der Verhandlung. Der Angeklagte sieht leidend aus, die Wangen sind eingefallen, aber das Auge ist klar und lebendig.

Für die Presse sind fünf Tische im Saale aufgestellt, an denen ungefähr 40 Journalisten Platz nehmen.

Kurz nach halb 9 Uhr wird von zwei Männern ein großer bequemer Krankensessel in den Saal getragen, auf dem Fürst Eulenburg unmittelbar vor dem Platze seiner Verteidiger Platz nimmt. Gleich darauf erscheint der Gerichtshof, bestehend aus dem Landgerichtsdirektors Kanzow und dem Landrichter Arnold und Assessor Schaumburg als Beisitzer. Die Anklage wird vom Oberstaatsanwalt Dr. Preuß und Staatsanwalt Porzelt vertreten. Die Verteidigung führt Justizrat Wronker.

Es tritt der als Geschworener ausgeloste Möbelhändler Tennigkeit hervor und gibt folgende Erklärung ab, die allgemein Aufsehen erregt: „Ich fühle mich in dieser Sache voreingenommen und besangen und kann wohl deshalb als Geschworener nicht mitwirken. Ich habe mir schon aus den Zeitungen mein Urteil gebildet.“

Vorsitzender: „Können Sie hier an Eidesstatt versichern, daß von keiner Seite weder schriftlich noch mündlich auf Sie eingewirkt worden ist? Daß Sie diese Erklärung selbst und freiwillig abgeben?“

Geschworener Tennigkeit: „Ich kann hier an Eidesstatt erklären, daß ich diese Erklärung freiwillig abgebe und von keiner Seite auf mich eingewirkt worden ist.“

Der Geschworene wird, nachdem diese Erklärung zu Protokoll genommen ist, entlassen und verläßt den Saal. Es werden sodann die Geschworenen ausgelost.

Vorsitzender: „Ungeflagter, können Sie während der Vernehmung aufstehen?“

Angeklagter: „Das möchte ich davon abhängig machen, ob ich mich kräftig genug fühle.“

Als Zeugen sind u. a. folgende Personen geladen: Oberlandesgerichtsrat Wilhelm Meyer (München), Fischer Franz Schopp (Starnberg), Fischer Josef Grادل (Starnberg), Hausmeister Franz Dandl (Starnberg), Justizrat Bernstein (München), Fischer Nikolaus Beck (Starnberg), Bahnmeister a. D. Göpperle (Starnberg), Oberlandesgerichtsrat Jehle, Kriminalkommissär Kopp (Berlin), Milchhändler Georg Riedl (München), Fischer Jakob Ernst (Starnberg), Hofrat Karl Kistler (München), Dr. Magnus Hirschfeld, Rechtsanwalt Max Prager (München), Generalleutnant a. D. Kuno Graf Moltke. Der nicht anwesende Zeuge Graf Moltke ist krank.

Der Vorsitzende macht die Gattin und den Sohn des Angeklagten auf ihr Recht der Zeugnisverweigerung aufmerksam.

Die Fürstin Eulenburg erklärt: „Ich habe mich selbst gemeldet, werde unbedingt aussagen und nur die Wahrheit sagen.“ Auch der Sohn des Angeklagten erklärt Aussagen machen zu wollen. Sachverständige sind vorgeladen.

Der Vorsitzende entläßt die Zeugen mit dem guten Rate: „Wenn irgend jemand an die Zeugen herantreten sollte, ein Hoffschauspieler oder sonst jemand, so geben Sie keine Auskunft. Sie haben bloß dem Gerichte Auskunft zu geben.“

Der Vorsitzende verliest zunächst den Eröffnungsbeschuß. Darnach wird der Fürst beschuldigt, im Dezember 1907 durch zwei selbständige Handlungen vor der 4. Strafkammer des Landgerichtes I den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wesentlich falsch abgegeben und zweitens im Inland es unternommen haben, den Fischer Ernst von Starnberg zur Angabe eines falschen eidlichen Zeugnisses zu verleiten.

Hierauf teilte der Angeklagte mit, daß er sich leidend fühle und momentan kaum im Stande sei, der Verhandlung zu folgen.

Nach längeren Verhandlungen über die Vernehmungsfähigkeit des Fürsten fand auf Verlangen der Sachverständigen eine sofortige Untersuchung des Fürsten statt. Während dieser erlitt der Fürst einen schweren Anfall von Herzkrämpfen, so daß man sich veranlaßt sah, die Fürstin zu rufen. Die Sachverständigen wurden hierauf nochmals über die Vernehmungsfähigkeit befragt und erklärten sämtliche, daß eine weitere Verhandlung ausgeschlossen sei. Der Fürst war halb bewusstlos und hatte eine Pulsfrequenz bis 148 Schläge.

Auf dieses Gutachten hin wurde der Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Abwahl in Melk.

8. Juli 1909.

Aus Melk wird uns gemeldet: Heute morgens begann die Wahl des Nachfolgers des vor fünf Monaten verschiedenen Abtes Alexander Karl im Melker Stifte. Eingeleitet wurde der Wahlakt mit einem feierlichen Hochamte in der Stiftskirche, welches vom Prior Pater Gabriel Kozell zelebriert wurde. Nach dem Hochamte versammelten sich die wahlberechtigten Kapitularen im Prälatensaal, wo die Wahl stattfindet. Sämtliche Tore des Stiftsgebäudes wurden sodann geschlossen und auch der Zugang zur Prälatur abgesperrt. Als Wahlleiter fungiert der Präsident der österreichischen Benediktinerkongregation Prälat Adalbert Dangel vom Stifte Göttweig, als Notar fungiert der Rektor des Anselmneums in Rom Dr. Hartmann Strohsacker. Der eigentliche Wahlakt begann mit der Beeidigung der Priester, daß sie nach

bestem Wissen und Gewissen die Wahl vornehmen. Dann wurden drei Skrutatoren gewählt, die das Gelöbniß ablegten über das Stimmenverhältnis Verschwiegenheit zu beobachten. Jedem Priester wurde ein gedruckter Bogen mit den Namen aller Wahlberechtigten eingehändigt. Jeder wählende Priester schnitt einen dieser Namen aus und legte ihn persönlich in die Urne. Nachdem alle Kapitularen ihre Stimme abgegeben hatten, verließen sie den Saal und es begann in deren Abwesenheit das Skrutinium, welches geheim unter Aufsicht des Notars und des Wahlleiters durchgeführt wird.

Der erste Wahlgang wurde um 11 Uhr beendet und das Skrutinium ergab, daß keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, so daß ein zweiter Wahlgang erforderlich ist, der nach einer Pause vorgenommen wurde.

Der Pfarrer in Rohrendorf, P. Amandus John wurde zum Abt gewählt.

Die Wasserkräfte der Enns.

Die Elektrizität aus dem Gefäse. — Für die Elektrifizierung der Staatsbahnen oder der Stadtbahn.

Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat in der am 1. d. abgehaltenen Sitzung das Projekt der städtischen Elektrizitätswerke für die Verwertung der Ennswasserkräfte genehmigt und den Magistrat beauftragt, um die wasserrechtliche Bewilligung einzuschreiten. Nach dem Projekt soll das Gefälle des Gefäßes zwischen Weng und Weissenbach—St. Gallen in der Weise ausgenutzt werden, daß nächst Weng 30 Kubikmeter per Sekunde abgeleitet und zu der in der Nähe von Weissenbach—St. Gallen geplanten Zentrale geleitet werden, wofelbst das Wasser eine Anzahl von Turbinen in Bewegung setzen wird, die ihrerseits wieder Drehstrommaschinen antreiben. Das ausgenutzte Gefälle beträgt ungefähr 180 Meter. Zur besseren Ausnutzung der jeweils verfügbaren Wassermenge soll ein im Zuge der Leitungsanlage projektierte Stauwehler dienen.

Außer diesem Projekt lagen aber auch noch andere auf die Verwertung derselben Wasserkräfte bezügliche vor, und zwar von der Staatseisenbahnverwaltung, der Oesterreichischen Alpen Montangesellschaft, der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft beziehungsweise der Unionbank, von dem Ingenieur Derina, dem Ingenieur Leopold Rohmberg und den Ingenieuren Schmedhammer und Perko. Zur vorläufigen Prüfung aller dieser Projekte hat die steiermärkische Statthalterei für den 2. Juli und die folgenden Tage eine kommissionelle Verhandlung in Graz anberaumt, in die auch das Projekt der G.m.b.H. Wien einbezogen wurde. Verhandlungsleiter war Bezirkskommissär Doktor Pendl, als Sachverständiger fungierte Statthalterei-Ingenieur Krebs. Zweck der Verhandlung war, in der Hauptsache zu ermitteln, welchem Projekt die überwiegende volkswirtschaftliche Bedeutung zukomme. Seitens der Staatseisenbahnverwaltung wurde erklärt, daß die Wasserkräfte zur Umgestaltung der Staatsbahnen für den elektrischen Betrieb benötigt werde.

Die Vertreter der Gemeinde Wien gaben an, daß die durch die Wasserkräfte gewonnene Energie dem Betriebe der städtischen Straßenbahnen in Wien sowie der öffentlichen Beleuchtung, ferner der Erzeugung von Licht und Kraft für Privatkonsumenten, endlich aber auch für den Fall der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn zur Versorgung dieser letzteren dienen werde und beriefen sich in dieser Hinsicht auf den von der Staatsverwaltung bereits im Jahre 1902 mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Stromlieferungsvertrag für die Wiener Stadtbahn.

Das Gutachten des Staatstechnikers lautet dahin, daß den Projekten der Staatseisenbahnverwaltung und der Gemeinde Wien eine überwiegende volkswirtschaftliche Bedeutung gegenüber den Projekten privater Bewerber zukomme. Eine Wahl zwischen den beiden im Vordergrund stehenden Projekten im gegenwärtigen Stadium der Verhandlung nicht getroffen werden. Ferner wurde von den Projektanten noch eine Ergänzung der Pläne verlangt, nach deren Beibringung erst die eigentliche wasserrechtliche Verhandlung stattfinden kann.

„N. W. Z.“

Der lebende Bazillenherd.

Ein seltsamer Fall, ebenso seltsam auf juristischem wie auf bakteriologischem Gebiet, hat, wie aus New-York berichtet wird, den obersten Gerichtshof des Staates New-York beschäftigt. Mary Mallon, eine irische Köchin von vierzig Jahren, war vor zwei Jahren vom Gesundheitsamt der Vereinigten Staaten unter Quarantäne gesetzt worden, weil sie ein lebender Herd von Typhusbazillen ist. Das merkwürdige ist, daß die irische Köchin, trotzdem ihr Körper, wie wissenschaftlich festgestellt wurde, voller Typhusbakterien wimmelt, durchaus nicht typhuskrank ist, sondern äußerlich das Bild blühender Gesundheit bietet. Sie scheint, wie der Sachverständige des Gesundheitsamtes, Doktor William Parks, in seinem Gutachten angab, von den Typhusbazillen fett zu werden, und während ihrer zweijährigen Quarantäne hat Mary Mallon trotz der schmalen Kost noch Fleisch angefaßt. Die irische Köchin scheint Typhusbazillen aus sich selbst herauszuzugehen; sobald die Ärzte die Bakterien bei ihr zerstückt hatten, traten an deren Stelle neue auf. Ueber diese interessante medizinische Abnormität hat ein amerikanischer Typhuspezialist, Dr. Soper, eine wissenschaftliche Studie veröffentlicht, in der er auf das Konto der Köchin nicht weniger als 27 verschiedene Typhusfälle setzt, die in all den Familien entstanden, bei denen Mary Mallon als Köchin tätig war. Wenn sie freigelassen und zufälliger Weise eine Stellung in einer

Molkerei erhalten würde, so würde sie in drei Monaten mehr Menschenleben zerstören, als es eine feindliche Armee tun könnte.

Mit der Quarantäne konnte sich die irische Köchin aber nicht befreunden. Sie legte durch einen Rechtsanwalt dagegen Beschwerde ein mit der Begründung, daß sie wie eine Ausfällige behandelt und in ihrer Baracke selbst von der Wärterin aufs strengste gemieden werde, und daß ihre dauernde Internierung überhaupt ungesetzlich sei. Als Mary Mallon zu der Verhandlung über ihre Klage gegen das Gesundheitsamt in den Gerichtssaal gebracht wurde, wies man ihr einen Platz in respektvoller Entfernung von Richter und Rechtsanwalt an, und jeder ging ihr in weitem Umkreise aus dem Wege. Niemand hätte ihrem vor Gesundheit strogenden Neuzug das Millionenheer der Typhusbazillen arg-gehen. Sie faltete unständlich eine Zeitung auseinander, die einen illustrierten Artikel über ihren abnormen Fall enthielt, und vernahm laut die Frage des Richters, ob sie mit Typhusbazillen behaftet sei. Alle Typhusepidemien, die sie verursacht haben sollte, führte sie auf schlechtes Trinkwasser zurück. Der Vertreter des nordamerikanischen Gesundheitsamtes führte demgegenüber aus, daß der Fall der Köchin einer der interessantesten in der Bakteriologie und unheilbar sei. Auf Grund dieses Gutachtens entschied das Gericht, daß die gefährliche Typhusträgerin, wenn sie sich auch selbst trotz ihrer Infizierung wohl befinde, für den Rest ihres Lebens zu isolieren sei.

Ein Mädchen-Internat in Baden bei Wien.

Im vorigen Herbst hat die Gesellschaft für erweiterte Frauenbildung und -Berufe in Baden ein Mädchen-Internat gegründet.

Der Verein, der unter dem höchsten Protektorat Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Isabella steht, will damit seine gemeinnützigen Bestrebungen in der Art fördern, daß einerseits solchen Mädchen, die an Orten ohne höhere Schulen wohnen, eine entsprechende Weiterbildung erleichtert wird, andererseits für Großstadtkinder die Möglichkeit gegeben ist, ihre Studien während eines der empfindlichsten Lebensabschnitte unter den viel zuträglicheren Bedingungen des Landaufenthaltes fortzusetzen.

Zu diesem Zweck wurde ein Institut gegründet, das keinen bestimmten Studiengang vorschreibt, sondern lediglich das Elternhaus ersetzen soll.

So kann auf Erziehung, Pflege und Aufsicht alle Sorgfalt verwendet werden. Durch die beschränkte Anzahl der Zöglinge, höchstens 15, ist individuelle Behandlung verbürgt; Umgangssprachen sind außer dem Deutschen auch Französisch und Englisch; auch wird auf gute Umgangsformen besonders geachtet.

Die Mädchen können entweder das sechsklassige Lyzeum mit Definitivitätsrecht oder die Haushaltungsschule, die aus einem einjährigen Hauptkurs und verschiedenen Spezialkursen besteht, besuchen. Für etwa gewünschten Separatunterricht, z. B. Malen, Musik, Tanzen u. s. w., ebenso für körperliche Ausbildung — es besteht ein großer Sportplatz, kalte und warme Schwimmbäder — ist reichlich Gelegenheit. Weiters ist heuer ein Schulgarten angelegt worden, der das Verhältnis zur Natur verleiht und die Kenntnis der Behandlung unserer Nutz- und Zierpflanzen erweitern soll. Das Internat ist in einem eigens für diesen Zweck angekauften Gebäude (Baden, Palfyngasse 36), das allen Anforderungen moderner Hygiene entspricht, untergebracht und steht unter ständiger Kontrolle der Vereinsleitung. Da dem Unternehmen keine Gewinnabsicht zugrunde liegt, war es dem Vereine möglich, sowie für sein Lyzeum (Schulgeld 160 K jährlich) auch hier einen mäßigen Tarif festzusetzen. (Pensionspreis 1200 K per Schuljahr.)

Prospekte sind erhältlich durch die Internatsleitung, Palfyngasse 36. Es muß anerkannt werden, daß die Einrichtungen des Instituts, dessen Prospekt vorstehende Daten entnommen sind, der zeitgemäßen Erziehung unserer Töchter in jeder Weise gerecht werden und es ist kein Zweifel, daß auch dieser jüngsten Unternehmung des Vereines ein guter Erfolg beschieden sein wird, zumal in Anbetracht der erstklassigen sanitären Verhältnisse, sowie des günstigen Klimas und der anerkannt schönen Umgebung der Kurstadt Baden.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Rohe Bastseide von K 19-50 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER. Text: Seit Jahrhunderten bekannt. MATTONI'S GIESSHÜBLER. als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. Includes an image of a bottle of the beverage.

Die Frau in Männerkleidern

gastiert

Sonntag den 11. Juli in Großauers Hotelrestaurant „zum gold. Reichsapfel“

Betty Kühn heißt dieselbe, welche als Mann auftritt. ferner Auftreten des Humoristen Herrn Rudolf Blümel, Kunstpfeifer Aschanki, ferner 3 Damen, 4 Herren. — 3. Neuer Lachpoffen.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt im Vorverkauf 60 Heller, an der Abendkasse 80 Heller. — Vorverkaufskarten sind im Restaurant zu haben. 1010 1—1



Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhilft und beseitigt wie kein anderes Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc.



Kaiser - Jubiläums-Ausstellung SALZBURG — Staatsmedaille.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Krondorter
natürlicher alcal. bester SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawassererzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Eigenberichte.

Haag. (Ein verunglückter Knecht.) Am 4. d. M. abends fuhr der 60jährige Vinzenz Kraus, Knecht bei dem Brauereibesitzer Knollmayer, mit einem Bierfuhrwerk auf der St. Valentinerstraße, als plötzlich die Pferde scheuten und zu laufen begannen. Der Knecht wollte vom Wagen springen, blieb aber an der Wagenkette hängen und wurde eine Strecke fortgeschleift. Der Schwerverletzte wurde in das nächste Haus, „Hiesel zu Lembach“, gebracht. Der von dem Unfall verständigte Gemeindevorstand von Haag, Herr Dr. Karl Schwaiger, begab sich sofort dorthin, konstatierte, daß der Knecht schwere innere Verletzungen erlitten hatte, und veranlaßte seine Ueberführung in das Allgemeine Krankenhaus in Linz. Am frühen Morgen des nächsten Tages wurde er von dem Leiter der Sanitätsabteilung der Feuerwehr Haag, Herrn Cafetier Karl Bilek, übernommen, mittels Wagen zur Haltestelle Unterwinden und von dort per Bahn nach Linz transportiert, wo er der Rettungsgesellschaft übergeben wurde. Leider erlag er noch am selben Tage seinen Verletzungen. Dieser Fall zeigt wieder wie schon andere, wie sehr die Gründung einer Sanitätsabteilung in Haag am Plage war, und es ist zu hoffen, daß die Gemeindevertretung, die sich schon oft als Förderin wohlthätiger und gemeinnütziger Bestrebungen erwiesen hat, auch das menschenfreundliche Wirken der Sanitätsabteilung nach Kräften unterstützen und namentlich durch Anschaffung eines Rettungswagens und sonstiger notwendiger Behelfe erleichtern und fördern wird.

Ybbs, am 5. Juli 1909. (10. Generalversammlung des Landesverbandes der Provinz-Handels-Gremien und Genossenschaften Niederösterreichs in Ybbs a. d. Donau.) Montag den 19. Juli l. J., vormittags 9 Uhr, findet in der Turnhalle zu Ybbs die 10. statutenmäßige Generalversammlung des obigen Verbandes, unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Vinzenz Löcher statt.

Die diesbezüglichen Einladungen mit einer reichhaltigen Tagesordnung, darunter auch die Neuwahlen in die Verbandsleitung sind bereits ergangen und ist aus dem weiteren Programme folgendes zu ersehen:

Am Vortage, Sonntag den 18. Juli abends, Begrüßung, Zuteilung der Quartiere, Empfang durch den Bürgermeister der l. f. Stadt Ybbs und die Verbandsleitung auf dem Festplatze (Kierl), woselbst vom Verschönerungsvereine Ybbs ein Sommerfest mit Belustigungen aller Art stattfindet.

Montag den 19. Juli, 9 Uhr, Generalversammlung in der Turnhalle, nachmittags Besichtigung der Stadt, der Rütger'schen Baumschulen, des Elektrizitätswerkes etc.

8 Uhr abends gemütliche Zusammenkunft in Luger's Gastgarten.

Dienstag den 20. Ausflüge in die Umgebung. Ein zu diesem Zwecke gebildetes Komitee hat sich bereits konstituiert und ist dasselbe bestrebt, den fremden Gästen den Aufenthalt in unserem alten Donaufstädtchen so angenehm als möglich zu gestalten.

Da ein zahlreicher Besuch zu erwarten steht, erscheint es behufs Sicherung von Wohnungen nothwendig, bis längstens 15. Juli die gewünschte Bettenanzahl anher bekannt zu geben. Frauen und Familienangehörige herzlich willkommen.

Aus Waidhofen.

Personales. Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenkler, welcher mehrere Wochen in Grado zur Erholung gewohnt hat, ist wieder gut erholt in unserer Stadt eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte, welche in seiner Abwesenheit Herr Vizebürgermeister kais. Rat Moriz Paul geführt hat, übernommen.

Von der Oberrealschule. Der n.-ö. Landesausschuß hat dem Realschuldirektor Herrn Alois Buchner über sein Ansuchen einen halbjährigen Urlaub gewährt, den Konvikts-Rektor Herrn Professor Paul Fugger zum Direktor der Oberrealschule und den Professor in Horn Herrn Johann Dürnberger zum Rektor des Konviktes ernannt.

Maturitätsprüfung. Am Mittwoch den 7. Juli begann an der hiesigen Oberrealschule unter dem Vorsitze des Landeseschulinspektors Regierungsrat Januschke die mündliche Maturitätsprüfung. Dieselbe ist zur Stunde noch nicht abgeschlossen, doch kann das bisherige Resultat als ein recht günstiges bezeichnet werden. Der Schlußgottesdienst und die Zeugnisverteilung in der Anstalt erfolgte am Dienstag den 6. Juli.

Jahresbericht der Landes-Oberrealschule. Dem vom Direktor Herrn Alois Buchner veröffentlichten Jahresbericht der hiesigen Landes-Oberrealschule für das Schuljahr 1908/9 entnehmen wir folgende Daten, welche ein erfreuliches Bild von dem stetigen Aufschwunge geben, den die Anstalt in den letzten zwei Dezennien genommen hat. Eingeleitet wird der Bericht durch einen fesselnden Aufsatz des Herrn Professors Viktor v. Meyer über die „Farbenphotographie und die Theorien des Farbensehens“. An der Anstalt wirken dormalen mit dem Musik- und Turnlehrer 18 Lehrkräfte. Zu Anfang des Schuljahres besuchten die Anstalt 318, zu Ende desselben 308 Schüler. Darunter waren 38 Waidhofener, 113, bezw. 116 Wiener, 97 aus anderen Orten Niederösterreichs, die übrigen aus den anderen Kronländern der Monarchie, aus Deutschland, Italien und Rumänien. Der Muttersprache nach waren 306 Deutsche, 1 Tscheche und 1 Rumäne. Der Religion nach 289 Katholiken, 19 Evangelisten und 2 Jfr. litten. An mittellose Schüler wurden Stipendien im Betrage von 1680 K verliehen. Einer großen Anzahl von Schülern wurden die nötigen Lehrmittel unentgeltlich verabfolgt, außerdem ebenfalls einer großen Anzahl von Schülern vom Realschul-Unterstützungsvereine und Wohltätern Kostaus gegeben. Der Gesundheitspflege und den körperlichen Übungen der Schüler wurde seitens des Lehrkörpers die größte Sorgfalt zugewendet. Unter den 308 Schülern gab es 306 Schwimmer, 253 Eisläufer, 192 Spielteilnehmer, 121 Radfahrer, 192 Korbler und 26 Skifahrer.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Michael und Magdalena Frutenreiter, bei ihrem Schwiegerohne Sebastian Wimmer, Bauer in der Kloibstätt, wohnhaft, feierten am 29. v. M. den Gedektag ihrer vor fünfzig Jahren geschlossenen Ehe. Der Gang in die Kirche gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge für das Jubelpaar. An den Wagen der Jubilare reihte sich eine unabsehbare Schar von Verwandten und Hochzeitgästen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle und unter dem Donner der Böller, die durch das ganze Kettenbachtal dröhnten, bewegte sich der Zug in die Kirche, wo Herr Kooperator Adolf Brinnich die Feierlichkeit vornahm und den Dankgottesdienst hielt. Die Jubilare stehen im Alter von 74 und 79 Jahren und erfreuen sich einer steten Gesundheit. Möge ihnen Gott noch viele Jahre schenken!

Gartenkonzerte. Morgen Sonntag den 11. Juli findet im Etablissement „zum goldenen Löwen“ unter dem Protektorate des Herrn k. l. Postoberverwalters Hansal das Gartenkonzert der Postbediensteten statt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das Wetter ein recht günstiges sein und der Besuch ein recht guter werden. Die Musik besorgt sowohl

beim Gartenkonzerte als auch bei dem abends stattfindenden Tanzkränzchen die Stadtkapelle. Auch für das am Mittwoch den 14. Juli im Etablissement „zum goldenen Löwen“ von den Abiturienten der hiesigen Landes-Oberrealschule arrangierte große Garten- und Tanzkränzchen gibt sich das größte Interesse kund. Es wäre nur zu wünschen, daß sich das Wetter recht günstig gestalte, damit das Gartenkonzert und der damit verbundene Koriantol-Korso recht gut ausfalle. Das Tanzkränzchen bei Militärkapelle wird gewiß auf die tanzlustige Jugend große Anziehungskraft ausüben. — Am 18. Juli findet im Arbeiterheim (Gasthof „zum Reichsapfel“) aus Anlaß des 40jährigen Bestandes der Allg. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-kasse in Linz, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs, ein Gartenkonzert statt, bei welchem die Stadtkapelle die Musik besorgt. Das Programm bereichern die Arbeiter-Männergesangsvereine „Fortschritt“ und „Liederkränz“.

Verammlung. Am Montag den 5. Juli fand im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des deutschösterreichischen Gewerbeverbandes statt. Zu derselben waren seitens der Gruppenleitung die Herren k. l. Hofbäckermeister Kilian Stumpf aus Wien und Landtagsabgeordneter Anton Fay aus Waidhofen an der Ybbs als Sprecher geladen worden. Beide Herren hatten in bereitwilligster Weise zugesagt und entledigten sich ihrer Aufgabe als Redner in musterhaftigster Weise. Herr Franz Stumfohl begrüßte als Obmann der Ortsgruppe Waidhofen die beiden Herren und die erschienenen Gäste und erteilte Herrn Hofbäckermeister Stumpf das Wort. Dieser sprach in ausführlicher Weise über gewerbliche Angelegenheiten, erbrachte den Beweis, daß der Gewerbebestand heute noch sehr schlecht organisiert sei und sich an anderen Ständen, die musterhaftige Organisationen aufweisen, ein Beispiel nehmen könne. Redner bemerkte hierbei, daß der Gewerbebestand nur dann wieder auf seine frühere Höhe gelangen könne, wenn er einig sei und jede Parteipolitik beiseite lasse. Jeder Gewerbetreibende sei dem Bunde als Mitglied willkommen und in seinem eigenen Interesse liege es, demselben beizutreten, unbekümmert darum, welcher politischen Partei er angehöre. „Der Gewerbebestand“, sagte Redner, „bleibe Gewerbebestand und wahre durch den Gewerbebund seine vitalsten Interessen“. Herr Hofbäckermeister Stumpf erteilte der Vorsitzende Herr Franz Stumfohl Herrn Landtagsabgeordneten Anton Fay das Wort. Dieser besprach in ausführlicher Weise die jetzt herrschenden Preisverhältnisse. Er widerlegte in äußerst sachlicher Weise die vielfach verbreitete Ansicht, daß z. B. der Bauer an den horrenden Mehlpreisen Schuld trage. Er verwies darauf, daß der Bauer sein Getreide meistens gleich nach der Ernte zu gewöhnlichen Preisen verkaufe, daß aber besonders die ungarischen Großhändler taufende von Waggons zusammenkaufen, das Getreide einlagern und dasselbe erst dann, wenn große Nachfrage herrsche, zu ungewöhnlich hohen Preisen verkaufen. Nur durch diese Art Getreidewucher sind die jetzigen ungewöhnlich hohen Mehlpreise zu erklären. Redner gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß dies auch nach der heurigen Ernte nicht besser werden würde, wenn diesem Unfuge nicht mit allen Mitteln von maßgebender Seite gesteuert wird. Auch Herr Fay erntete für seine klaren, lichtvollen Ausführungen ebenfalls reichen Beifall. Herr Bäckermeister Zuber aus Zell a. d. Ybbs erklärte, daß die Bäcker infolge der enorm gestiegenen Mehlpreise einer trostlosen Zukunft entgegensehen und daß es höchste Zeit ist, daß diesem unwürdigen Getreidewucher von maßgebender Stelle ein Ende gemacht werde. Nachdem Herr Stumfohl den Rednern den Dank des Gewerbeverbandes ausgesprochen hatte, erfolgte um 1/2 11 Uhr Schluß der Versammlung. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß die Versammlung hätte besser besucht sein können. Alle politischen Parteien waren vertreten, aber wieder zeigte es sich, daß der Organisationsgedanke unter den Gewerbetreibenden noch keine festen Wurzeln gefaßt habe. Man scheint eben noch vielfach zu der Ansicht hinzuneigen, daß im Gewerbebunde Politik getrieben werde. Das ist aber nicht der Fall, denn 18 neue Mitglieder verschiedener Parteirichtung traten am selben Abende dem Bunde als Mitglieder bei.

Von der Volksbibliothek. Am 25. Juli ist die letzte Büchereistunde vor den Ferien. Bis zu diesem Tage müssen alle Bücher, die sich noch in den Händen der Leser befinden, zurückgestellt werden, damit während der Ferien eine gründliche Durchsicht der Bücherei möglich ist. Wer die Bücher nicht zurückstellt, muß für das Abholen in der Wohnung Bote-lohn bezahlen. Anfangs September wird die Bücherei wieder eröffnet.

Böhlwerke. Die Firma Böhler steht im Begriffe, eine Ausgestaltung der Wasserwerksanlage ihres Bruckbacher Walzwerkes durchzuführen, durch welche sich eine Erhöhung des Gefälles um ca 1 m und ein Kraftzuwachs von ca. 100 HP ergeben wird. Dieser Kraftzuwachs soll zur Verstärkung der Walzenzugsmotoren dienen.

Hieraus eröffnen sich erfreuliche Ausichten auf eine gesteigerte Industrietätigkeit im Ybbsstade, welche ja zum großen Teile auf dem Betrieb der Böhlerwerke beruht.

Museum in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt 34. Die Besuchsstunden sind Dienstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr und an Sonn- und Feiertagen vormittags von 9—12 Uhr, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener.

Das erste Adreßbuch für den Gerichtsbezirk Waidhofen mit spannendem Roman ist beim Herausgeber A. v. Henneberg um 1 K, mit Postversendung um 1 K 20 h zu haben.

Eröffnung eines Kalt- und Warmbades. Herr Josef Waas hat als Erweiterung seines Friseurgeschäftes einen Damen-Frisiersalon und zwei Baderabuben für Warm- und Kaltbäder errichtet und dieselben Donnerstag den 8. Juli er-

öffnet. Sowohl der Damensalon als auch die Badelabinen sind hochlegant eingerichtet, ganz in Weiß gehalten und mit allen modernen Einrichtungen der Hygiene versehen. In jeder Kabine steht eine außen und innen weiß emaillierte Stahlblechwanne bester Qualität, je ein Spülkloset, Waschbecken, Sitzbank etc. Der Fußboden ist auf Portlandzementunterbeton mit fugenlosem Steinholzbelag samt Isolierschicht aus Korkkomposition gepflastert. Wände und Fußböden sind waschbar und mit Desinfektionsmitteln reinigbar. Die Wasserversorgung geschieht durch Kessel aus dem 2. Stockwerke. Vorraum und Badelabinen sind bestens heiz- und ventilierbar. Die Errichtung dieses Bades im Zentrum der Stadt kann direkt als Wohlfahrtsanwendung betrachtet werden und wird gewiß von Einheimischen und Fremden stark besucht werden. Die mäßigen Preise, Abonnement auf 10 Bäder 8 K, mit Badewäsche 9 K, Einzelbäder 1 K, mit Wäsche 1 K 10 h, werden gewiß auch dazu beitragen, das Unternehmen lebensfähig zu machen. Die Bäder sind den ganzen Tag geöffnet und können jederzeit besichtigt werden. Damensalon und Bäder sind nach den Plänen des Herrn Architekten M. v. Bukovics hergestellt und eingerichtet worden. Im übrigen verweisen wir auf das in unserem Blatte befindliche Inserat und auf die Plakate.

**** Zur Saison.** Der Schulschluss in der Residenzstadt und in den größeren Orten hat eine große Anzahl von Bewohnern zum Sommeraufenthalt in das Gebirge geführt. Auch in Waidhofen ist in den letzten Tagen eine große Anzahl von Fremden zum Sommeraufenthalt eingetroffen. Man wird nicht irre gehen, wenn man annimmt, daß unsere Sommerfrische über die Monate Juli, August und September recht gut besucht werden wird, denn bei der unkonstanten Witterung wählt der Fremde mit Vorliebe Orte, die am Eingange in das Hochgebirge liegen und von der Residenz leicht zu erreichen sind. In dieser Beziehung kann man sich keinen idealer gelegenen Ort denken als Waidhofen a. d. Ybbs. Was sowohl die günstige Verbindung mit Wien als mit den herrlichen Orten des Ybbs- und Ennstales anbelangt, läßt sich nur das Beste sagen. Was die Stadt und ihre Umgebung an landwirtschaftlichen Reizen bietet, ist ja zu bekannt, um näher erwähnt zu werden.

**** Ein Legat für die Stadt Amstetten.** Der am 7. d. M. verstorbene Stadtdechant von Amstetten, Msgr. Thomas Kamarrith, hat die Stadtgemeinde Amstetten zur Universalerbbin eingesetzt. Außerdem bedachte er die Gemeinden, in denen er Ehrenbürger war. Ferner hat er das Armen- und Krankenhaus von Amstetten mit Legaten bedacht. Laut Widmung erhalten ferner alle Schulkinder, die an seinem Begräbnis teilnehmen, je 20 Heller.

**** Der neue Advokatarif.** Das Justizministerium hat, wie die „W. Z.“ meldet, eine Verordnung erlassen, durch welche der jetzige Advokatarif mit Wirksamkeit vom 1. Juli abgeändert wird. Die gegenwärtige Einteilung des Tarifes in drei Ortsklassen ist beibehalten, doch sind jetzt alle Orte, an denen sich Gerichtshöfe befinden, ohne Ausnahme in die 2. Klasse eingereiht, wodurch alle Kreisgerichtsorte um eine Ortsklasse hinaufgerückt sind. In Uebereinstimmung mit den Anträgen der Advokaten wurde der Tarif in der untersten Wertstufe (Bagatellsachen) im wesentlichen unberührt gelassen. Die Klagen werden auch in der eingeschobenen nächsten Wertstufe (200 K) nicht teurer. Die in der folgenden Wertstufe durchgeführte steigende Erhöhung der Tariffsätze entspricht der Erwägung, daß eine derartige Erhöhung beim höheren Wert des Gegenstandes und der dementsprechenden höheren wirtschaftlichen Leistungsfähigkeiten der Parteien leichter getragen werden kann.

**** Sparkasse.** Stand der Einlagen am 31. Mai 1909 17,248.636 Kronen 43 Heller. Im Monate Juni 1909 wurden von 601 Parteien eingelegt 248.130 Kronen 83 Heller, zusammen 17,496.767 Kronen 26 Heller und behoben wurden von 385 Parteien 218.772 Kronen 90 Heller, daher Rest 17,277.994 Kronen 36 Heller. Die im 1. Halbjahre kapitalisierten Zinsen betragen 335.744 Kronen 9 Heller, Summe 17,613.738 Kronen 45 Heller, so daß sich seit dem 31. Dezember 1908 das Einlagekapital um 459.529 Kronen 20 Heller vermehrt hat. Stand des Reservefondes am 30. Juni 1909 1,258.527 Kronen 22 Heller.

**** Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft.**

11. Kranzschießen am 3. Juli 1909.		
1.	Tießschußbest Herr C. Deschpe	mit 107 Teilern
2.	" " " A. Joz	" 125 "
3.	" " " R. Pirschmann	" 147 "
4.	" " " R. Scheitmayr	" 264 "
Kreispriämien.		
In der I. Gruppe Herr A. Joz mit 36 Kreisen		
" " III. " " D. Thurnwald " 29 "		

Das nächste Schießen Montag den 12. Juli.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der Stadtkapelle finden in der nächsten Woche Mittwoch den 14. d., 7 Uhr abends, auf dem oberen Stadtplatz und Samstag den 17. d., 6 Uhr abends, bei Dr. Werners Heilanstalt statt.

**** Studienreise.** Die Mitglieder des geographischen Seminars der n.-ö. Lehrerkademe in Wien unternehmen unter Leitung des Dozenten Herrn A. Decker, Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Oberhollabrunn, eine Studienreise, treffen am 15. d. M. in Amstetten ein und werden am 16. und 17. d. M. unsere Stadt besuchen.

**** Selbstmord im Arrest.** Am Samstag den 3. d. bemerkte der hiesige Gendarmerie-Postenführer Bischof auf einem Dienstgange in der Nähe von Gersil ein verdächtiges Individuum, das sich bei seinem Herannahen in die Büsche schlug. Dem wackeren Gendarmen gelang es doch, den Flüchtling zu ergreifen und dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte einzuliefern. Der Mann hatte keine Dokumente bei sich, gab an, 59 Jahre

alt zu sein, Josef Hajek zu heißen, nach Auspitz in Mähren zuständig zu sein und im Krankenhaus in Linz mehrere Wochen zugebracht zu haben. Als am Sonntag früh der Gefängniswärter die Zelle Hajeks betrat, hatte sich derselbe mit der Schnur seiner Unterhose stranguliert. Ob der Selbstmörder wahrheitsgetreue Angaben gemacht hat, wird erst die Untersuchung zeigen.

**** Fremdenliste.** Die letzte Nummer der Fremdenliste weist 590 angekommene Parteien mit 1008 Personen aus.

**** Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Im Monate Juni 1909 waren 2472 Mitglieder im Krankenstande, wovon 809 vom Vormonat übernommen wurden und 1663 zugewachsen sind. Davon sind 1608 Mitglieder genesen und 16 gestorben, so daß weiterhin noch 848 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. Im obigen Zeitraume wurden betriebsmäßig an Krankengeldern 28.104 Kronen 77 Heller, an Arztkosten 12.433 Kronen 18 Heller, an Medikamentenkosten 2468 Kronen 08 Heller, an Spitalskosten 7982 Kronen 75 Heller und an Beerdigungskosten 2056 Kronen 14 Heller, daher in Summe 53.044 Kronen 92 Heller ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner bis 30. Juni 1909 324.950 Kronen 83 Heller.

**** Das idealste moderne Waschmittel heißt Persil.** In dem dritten Teil der bisherigen Zeit und mit weniger Brennmaterial hat jedermann seine Wäsche blendend weiß Persil enthält keinerlei Chlor oder sonstige Säuren, ist garantiert unschädlich und dient zur Schonung der Wäsche. Persil ist im gleichen Maß eine Wohltat am großen Waschtage, wie es zur Wäsche einer kleinen Familie gerade gesucht wird.

Aus aller Welt.

— Vor den Wahlen! Das Amsterdamer „Handelsblad“ erzählt, wie wir in der „Frfr. Ztg.“ lesen, ein Wahlschlichter, dessen Schauplatz ein Haus am Frederik-Hendrik-Platz in und dessen handelnde Personen die Bewohner des dritten Stockes sowie der Eigentümer des Hauses sind. Der dritte Stock liegt unmittelbar unter dem Dach, und sein Bewohner, der ein Bewunderer des sozialistischen Kandidaten von Blegen ist, klebte ein großes Manifest vor sein Fenster, in dem der Kandidat der umstürzlerischen Partei aufs wärmste empfohlen wurde. Der Hauseigentümer, dessen Kandidat der antirevolutionäre Herr de Bries ist, sucht nun ebenfalls nach einem Mittel, um den Namen seines Favoriten anzubringen, und befestigt einen großen Schild auf dem Dach, unmittelbar über der Wohnung des Sozialisten. Dieser rast wütend die Treppe herunter zum Hauseigentümer; und es entspinnt sich folgendes Gespräch: Der Herr vom dritten Stock: „Mynheer! Ich habe die Wohnung gemietet, und Sie haben kein Jota darin zu sagen, und wann Sie hundertmal der Hausbesitzer sind!“ Der Hauseigentümer: „Mynheer! Sie haben die Wohnung von innen gemietet und nicht von außen, und wann mir's einfällt, klebe ich das ganze Dach von oben bis unten mit Orangepapier! (Orange ist die Farbe der Dranter, als deren einzige Verehrer die Antirevolutionäre sich ausgeben.) Der Herr vom dritten Stock geht nach Haus, nimmt seinen Topf mit Kleister, steigt auf das Dach, und kurz darauf verschwindet der Name „de Bries“ und der von „Blegen“ erscheint. Ein paar Stunden später kommt der Hauseigentümer auf das Dach, und nun predigt das Dach wieder, daß die Menschheit Herrn de Bries wählen müsse oder sich unglücklich mache. Es entsteht ein heftiger Streit zwischen dem Herrn vom dritten Stock und dem Hauseigentümer. Beide laufen zum Advokaten, um zu wissen, wer das Recht auf das Dach habe. Es scheint, daß der Hausbesitzer im Vorteil ist. Kurz, der Name de Bries bleibt. Aber nun erscheint zwischen den Fenstern des dritten Stockes ein Riefenplakat, worauf zwei deutende Hände gemalt sind. Die eine weist nach dem Namen des Dachkandidaten de Bries, und unter der Hand steht riesengroß geschrieben: „So wählen die Hausagrarien!“ Die andere Hand zeigt nach dem sozialistischen Manifest am Fenster des Herrn vom dritten Stock, und die gewaltige Schrift unter der Hand sagt: „Und so wählen die Einwohner unseres Bezirkes!“

— N.-Ö. Landes-Hypothekenaufstalt. Im Monate Juni 1909 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenaufstalt 131 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 2,052.400 Kronen eingebracht. Vom Monate Mai 1909 verblieben 51 Gesuche mit 1,993.200 Kronen, zusammen 4,045.600 Kronen. Es wurden bewilligt 1,715.600 Kronen, zugezählt 1,059.800 Kronen, abgewiesen 467.000 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Juni 1909 im Umlaufe 4^o/ige 341,841.200 Kronen, 3¹/₂^o/ige 3,731.500 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 3 Stück mit 174.000 Kronen. Vom Monate Mai 1909 verblieben 4 Gesuche mit 273.000 Kronen, zusammen 447.000 Kronen. Es wurden bewilligt 181.000 Kronen, zugezählt 702.000 Kronen, abgewiesen 20.000 Kronen. An Kommunal-Schuldscheinen sind Ende Juni 1909 im Umlaufe 4^o/ige 84,026.600, 3¹/₂^o/ige 4,227.000 Kronen.

— Die Haferpreise stehen neuerlich derart hoch, daß viele Pferdebesitzer für einen seit Jahren bestbewährten, billigen Haferersatz sicherlich lebhaftes Interesse haben werden. Es sei daher nochmals auf den in den größten Betrieben eingeführten Haferersatz „Hypopo“ aufmerksam gemacht. „Hypopo“ ist garantiert ebenso nahrhaft wie Hafer und um 7 Kronen per Mtr. billiger. Die Firma Brüder Taufky, Wien II. Praterstraße 15, sendet Interessenten auf Verlangen ausführliche Prospekte.

Finanzieller Wochenbericht.

Die sommerliche Geschäftstille an der Börse hat sich in der abgelaufenen Woche noch stärker accentuiert. Der, wenn auch provisorischen, Lösung der ungarischen Krisis hat die Börse keine besondere Bedeutung beigelegt, und auch die innerpolitische Situation in Cisleithanien hat die feste Grundtendenz nicht zu erschüttern vermocht. Die Verhandlungen mit den Obstruktionparteien werden eifrig fortgesetzt, um die noch unerledigten wirtschaftlich politischen Vorlagen einer parlamentarischen Erledigung zuzuführen. Man hofft, daß die Bemühungen nach dieser Richtung hin ein positives Resultat ergeben werden.

Die zunehmende Geldflüssigkeit ist dem Renten- und Anlagemarkt zu statten gekommen und waren Renten lebhaft umgesetzt.

Auf dem Bankaktienmarkt erzielte die Kreditaktie eine ansehnliche Avance, vermochte diese bis Wochenabschluss zu behaupten.

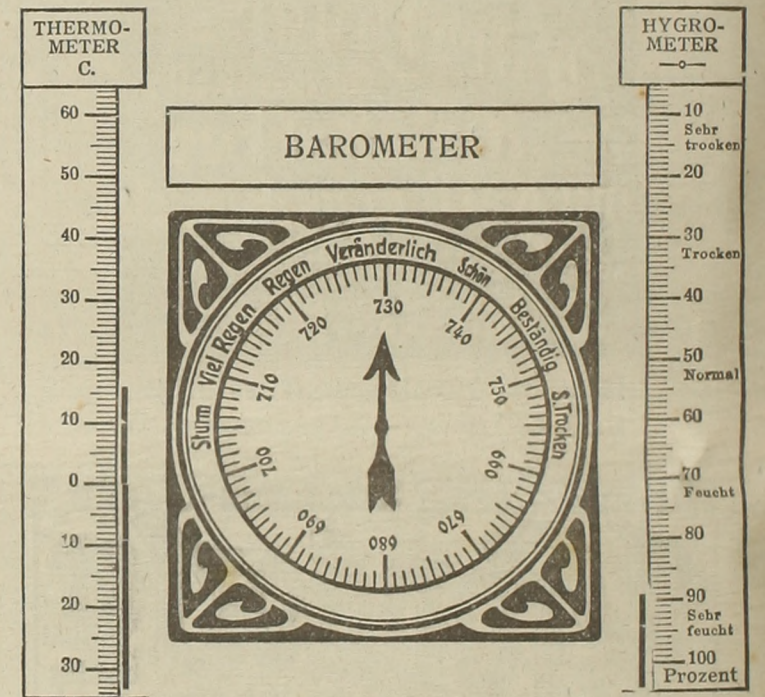
Der Verkehr auf den übrigen Gebieten war belanglos. Eine Ausnahme machten Rima-Aktien, die von den interessierten Gruppen zu steigenden Kursen in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. Waffenfabrik-Aktien sowie die Aktien der Lokomotiv-Sigl und Waggonfabrik Simmering profitieren von günstigen Bilanzergebnissen. Neusiedler-Papierfabrik-Aktien waren lebhaft gefragt und zu erhöhten Kursen umgesetzt.

Auf dem Eisenbahn- und Transportaktienmarkt waren wiederum Staatsbahnaktien, die andauernd von guter Seite gekauft werden, favorisiert.

Petroleumwerte waren bei ziemlich behaupteten Kursen vernachlässigt.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 10. Juli 1909 um 12 Uhr vormittags.



Sehr geehrte Hausfrau!

Versäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

L. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen. Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinstem Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

Die öffentliche Kalt- u. Warm-Badeanstalt

des **Josef Waas**

Herren- und Damenfriseur in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 26

wurde **Donnerstag den 8. Juli 1909**

eröffnet.

Preise der Bäder: 1 Wannenbad mit Wäsche K 1.—. 10 Bäder im Abonnement K 8.—. **Bäder täglich zu haben.**

Spezialist im Hühneraugenausschneiden und Behandlung eingewachsener Nägel. Neuheit für Damen! Modernste Kopfwash-Einrichtung mit elektrischem Trockenapparat in vollkommen separiertem, mit allem Komfort eingerichteten Damensalon. Übernahme von Reparaturen und Neuansfertigung sämtlicher Haararbeiten. Reichhaltiges Lager in Toiletteartikeln.

Nachdem gefertigter Unternehmer keine Mühen noch Kosten scheut, um selbst den verwöhntesten Anforderungen gerecht zu werden, und versichert, in seinem Betriebe stets die strengsten hygienischen Vorschriften einzuhalten, erhofft sich und bittet um recht zahlreichen Zuspruch
Josef Waas.

Verloren

wurde heute Samstag Vormittags eine Zehn-Kronennote. Der redliche Finder möge selbe gegen Belohnung abgeben in der Redaktion d. Bl.

Rote Möbel-Garnitur

Tisch, Sessel, elektr. Luster, Badestuhl, Kinderschlitzen, Puppenwägel, Eisenofen zc. billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr vormittags. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

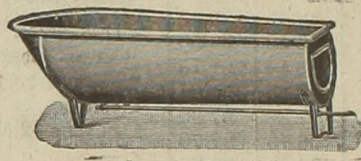
Der Allgemeine 148 52-0

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.
WIEN I. Stock im Eisen-Platz (Equitable-Palais)
sowie dessen Filiale: **Wien XVI. Ottakringerstrasse 25** und die Zahlstellen: **VI. Mariahilferstrasse 87**
XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit **5 1/2%** **4 3/4%**
Rentensteuer zahlt die Anstalt. **Kürzeste Rückzahlungsfristen.**

Wanne mit Gasheizung!



Glänzende Zeugnisse!

Kaufen Sie keine Wanne

bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen. Wanne mit Gasheizung von K 55.— an, ohne K 35.—, Wanne mit Schweißeinrichtung von K 70.— an. Zuführung, Fracht, Boll und Verpackung frei. Meine Wannen haben keine gelöteten Nähte, sondern sind geschweißt und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit so Farbe oder Bronze überpinzelten Nähte, rothsilber gratis!

Bernh. Hühner, Chemnik i. Sa. Nr. 195.
Vertreter für Waidhofen **Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 825 35-8**

C 136/9

Edikt.

Wider **Rudolf Kratochwill**, Bäcker in Althartsberg, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Waidhofen a. d. Ybbs von der Dampfbackerei G. Mücke wegen 991 K 60 h eine Klage eingebracht. Auf Grund der Klage wurde die mündliche Verhandlung auf

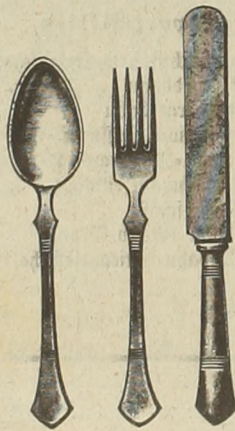
17. Juli 1909, vormittags 9 Uhr

bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. II, angeordnet. Zur Wahrung der Rechte des **Rudolf Kratochwill** wird Herr k. k. Gerichtskanzlist **Josef Fohringer** in Waidhofen a. d. Ybbs zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

k. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 8. Juli 1909.

1015 1-1

Dr. Pöhr.



Gelegenheits-Geschenke

Kauft man am günstigsten bei der **Chinasilberwaren-Gesellschaft**
Wien I. Rotenturmstrasse Nr. 6
wofelbst sich den P. T. Interessenten Gelegenheit bietet, ihre **Hochzeits-, Jubiläums- und Geburtstagsgeschenke** von schwer verarbeiteten Silberbeständen, Teeservicen, Aufhängen, Zigarettenboxen zc. zc. in gediegenster und modernster Ausführung und trotzdem zu sehr **billigen Preisen** zu befragen.
6 Löffel, 6 Gabeln, 6 Messer **Prima-China-silber K 27.50.**

986 16-4



In grössten Betrieben eingeführt. Prospekte gratis. **BRÜDER TAUSKY** WIEN II PRATERSTR. 15

1781 Geschäfts-Gründung 1781
Kais- u. königl. Hof-Steinmetzmeister
EDUARD HAUSER
WIEN IX SPITALGASSE 19
DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in **Henneberg's Buchdruckerei.**

Per Nummer nur 20 Heller.

Beliebtesten Unterhaltungs-Lektüre.
Allen Freunden gediegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere **Volksbücherei.**
(Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk.) Alle 14 Tage eine Nummer.
Preis per Nummer nur 20 Heller.
Ausführlichen Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Lilienmilchseife
Das Original
aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorrätig in 80 Hellen: Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einwärtsblühenden Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)**

55. Jahrgang. Die 55. Jahrgang.

Sensations-Romane

„Die Blinde von St. Rochas“

und „Der schwarze Domino“

(Wiener Kriminal-Roman) erhalten

gratis

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in mehr als **110.000** Exemplaren und bringt viele wichtige Neuigkeiten

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner, weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien. Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehunglisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich **K 2.70**, vierteljährig **K 7.90.**

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig **K 2.64**, halbjährig **K 5.20.**

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig **K 1.70**, halbjährig **K 3.30.**

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.



Braune Kampfer-Salbe.

Nach Vorschrift des Apothekers
Wilhelm Dick in Zittau.
Altbewährte Haussalbe bei äusser-
lichen Schäden und rheumatischen
Schmerzen.

Zu haben in Rollen zu 20 h, 40 h und 80 h in den meisten Apotheken und beim Erzeuger
Da häufig Nachahmungen verkauft werden, achte man
genau, daß jede Rolle nebenstehende Schutzmarke trägt. **Apoth. L. Eiselt, Grottau, Böhmen.**

89426-10

SUNLIGHT SEIFE

Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau:

„Sei sorgfältig bei der Auswahl der Waschseife. Manche Seife ist um jeden Preis zu teuer, weil sie den Händen schadet und die Wäsche ruiniert. SUNLIGHT SEIFE aber ist eine reine Seife und deshalb unschädlich. In der Hälfte der Zeit und mit viel weniger Mühe vollbringst Du mit ihr die ganze Arbeit.“

Waschen ohne Kochen und Brühen.
Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.



1045

Fashionabler
Luftkarort.

Sonntagberg

Herrliche
Sommerfrische.

704 Meter Seehöhe

Anton Fischer, Hotelier.

In berückender Lage, nächst der historischen antiken Wallfahrtskirche, mit epochaler Randschau in Gebirgs- und Landfernsicht. — Neu adaptiertes Hotel mit Pension, den modernen Anforderungen entsprechend, mit dem größten Komfort ausgestattet.

Sommerwohnungen in jeder Preislage.

Täglicher Stellwagen-Verkehr von Rosenau

zu den Zügen früh 7 Uhr, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4:20 Uhr, ab 1. Juli.

Preise: der Bergfahrt K 120, der Talfahrt 80 Heller. Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Equipagen jederzeit in Bereitschaft.

1004 9-2

Berühmter
Wallfahrtsort.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Rendezvous
der Haute-volee.

Technisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis
5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester ameri-
kanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln
zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelze. — Stützplättchen, Goldkronen und Brücken
(ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billig
umgesetzt. — Ausführung aller in das Fach
einzeligen Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Vereinen Wiens bürgt
für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am „Waschtage“ durch

Persil

Modernes Waschmittel

Garantiert **unschädlich** und **ungefährlich**!
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Allein, Erzeuger in Oest.-Ung. **Gottlieb Voith, Wien III/1.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

727 0-17

Verkäufer

von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den

grossen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt
reellen, im In- und Auslande verbreiteten

christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

WIEN, I., Wollzeile Nr. 3, Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und
Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für
erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten.

Probenummern auf Verlangen gratis. 975 52-4



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPER
WIEN



Imperial
Feigenkaffee
mit der Krone
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.

Philosoph

erteilt Unterricht aus den Gegenständen des Gymnasiums. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1013 0-1

Bäckerlehrlinge

brav und anständig, wird aufgenommen bei Herrn Franz Zuber, Zell a. d. Ybbs. 991 3-3

Lehrling

wird sogleich aufgenommen bei Ludwig Steindl, Hufschmied, Hollenstein a. d. Ybbs. 994 4-3

Schuhmacher-Lehrling

wird sofort aufgenommen bei Herrn Färnholzer, Groß-Hollenstein. 1012 3-1

Möbelverkauf.

Kredenz, Garnitur und verschiedene andere Möbeln sind preiswürdig wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Poststeinerstraße 28, I. Stock. 1011 0-1

Gesucht ab 15. September ev. früher

Jahreswohnung

mit 2-3 Zimmern samt Zugehör in oder nächst der Stadt. Anträge Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs. 1008 0-1

Mehrere Wiesenparzellen

sind zu verpachten. Nähere Auskunft: Gutsverwaltung Marienhof, Zell-Arzberg. 1016 1-1

Zu kaufen gesucht wird ein großer, gut erhaltener

Kleiderschrank.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1007 1-1

Damenrad

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 996 3-3

Sehr schönes Pianino

kreuzsaitig mit Moderator ist für einen Stückflügel umzutauschen. Pflegerstraße 29, II. Stock. 3-2

Eine Villa

in staubfreier Lage, mit schönem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Wasserleitung, alles elektrisch eingerichtet, großer Glasveranda, ist preiswert unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Blattes. 929 0-9

Schönes Geschäftslokal

samt Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett, 1 Küche, 2 Magazine, Ecke Pfleger- und Riedmüllerstraße, ab 15. Juni zu vermieten. Auskunft hierüber bei Baumeister Deseyer, Oberer Stadtplatz 18 oder Riedmüllerstraße 6. 951 0-7

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage, Waschküche, Boden, engl. Abort, nach Wunsch elektrische Beleuchtung, per sofort zu vermieten in Zell a. d. Ybbs Nr. 4. 854 0-15

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Boden, Holzlage, Waschküche, alles elektrisch eingerichtet, luftig, licht und trocken, Klosett mit Wasserspülung, ist ab sofort zu vermieten. 737 0-23

Bauerngut

mit Wohnhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Stallung für 23 Stück Vieh, Schweinestall für zirka 10 Schweine, Heustadt, mit 70 Joch Grund, bestehend aus Wiese, Feld und Wald, eine Hausmühle, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1002 0-2

August Diewald Bindermeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 31 empfiehlt sein Lager sowie seine Erzeugung von

Bottichen, Badewannen, Schaffeln, Butterfässer, Blumenkübeln, Stalleimer

Sitz- und Vollbadwannen sind auch leihweise erhältlich.



Josef Neu

beh. geprüft. Steinmetzmeister

Amstetten

Wörthstrasse Nr. 1

vis-à-vis der Pfarrkirche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

In schönster Ausführung aus

Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserner Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau

und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.

Reparaturen prompt.

Rechnung gratis und franko.

Konkursausschreibung.

An der k. k. Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr gelangt mit Beginn des Schuljahres 1909/10 die Stelle eines Werkmeisters im Sinne der Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 26. September 1905, Z. 33.895 (Zentralblatt Bd. XXIV, Seite 6), gegen eine Jahresremuneration von 2000 Kronen zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle müssen als Werkzeug- und Maschinenschlosser qualifiziert sein und insbesondere die vollständige Vertrautheit mit der selbständigen Herstellung der zur Anfertigung von Werkzeugen aller Art erforderlichen Gesenke, ferner der Hilfsapparate und Maschinen nachzuweisen vermögen. Unter sonst gleichen Umständen werden Absolventen einer gewerblichen Lehranstalt mechanisch-technischer Richtung, an welcher Lehrwerkstätten-Unterricht erteilt wird, bevorzugt.

Die an das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten gerichteten, vorschriftsmäßig gestempelten Gesuche, belegt mit einer kurzen Lebensbeschreibung den Schulzeugnissen, dem Gesundheitszeugnisse, dem Nachweise über die bisherige praktische Tätigkeit sowie einem von der politischen Behörde bestätigten Wohlverhaltenszeugnisse, in dem der Zweck der Ausstellung angeführt sein muß, sind bis 15. August d. J. bei der Direktion der genannten Anstalt einzubringen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Die Direktion

der k. k. Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr. 1014 3-1

Heda! Sie! Pst!

Wirte u. Wiedervorkäufer! Prima Nidel-Epbede p. Dg. Paar K 6. Prima Nidel-Handleuchter per Dg. K 5. Prima Nidel-Stehleuchter per Dg. K 5. Prima Nidel-Bündholzhänder per Dg. K 4-80. Prima Nidel-Salz- und Pfefferständer per Dg. K 5. Patent-Kleiderrechen mit Sojenspreder per Dg. K 4-90. Wäschestuppen, EARTHOLD, per 1000 Stück K 5. Staubschaukeln, blau lackiert, per Dg. K 4-80. Schneeschläger, amerikanisch, zum Drehen, per Dg. K 5-50. Brotkörbe aus verzintem Draht mit Maholifateller per Dg. K 6-50. Epbedeförbe aus gewirktem Draht per Dg. K 6. Kaffeemühlen, amerikanisch, mit blau lackiertem Blechfaßen, erd-bener Messingdate, normale Größe, per Dg. K 16-80. Obige Preise verstehen sich nur im Duzend. Versandt franco jeder Station. Emailgeschirr 25% auf Grundpreise. Verlangen Sie Preisliste!

I. Waidhofner Spezial-Geschirrhändler Heinrich Brandl, Untere Stadt 38. 955 10-7

Triumph französischer Kosmetik!



Vollendete Büste

erhalten Sie durch 979 26-4

Elixir Lavalier.

Ausserlich sicher wirkendes Präparat von Lavalier, Paris. Preis per flasche K 8. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien oder gegen Nachnahme durch das Lavalier-Depot Felix Perker, Wien I. Karlsplatz 3.

Ich gebe Ihnen den guten Rat



verwenden Sie nur

Adolf J. Cize's

Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Köfllingberg.

Es ist entschieden der

beste!

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und

Telephon Nr. 30.

Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami

Südfrüchten und Spezereiwaren

feinste

Tafel- und Oliven-Oele

Prager Schinken

Fleisch-,

Fisch-, Frucht- und Gemüse-

Konserven.

in- u. ausländische Weine (Bodega)

Champagner

feine Liköre, Rum, Kognak

feinste Sorten Thee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“

Kanditen, Schokolade und Kakao.

241

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preiskurante gratis und franko.

EN DETAIL.